

Erfahrungsbericht

Auslandssemester an der Swedish University of Agriculture Science in Uppsala

M.Sc. Agrarwissenschaften

Universität Hohenheim

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Hinsichtlich der Organisation eines ERASMUS Auslandssemester ist es sehr ratsam alle gestellten Fristen einzuhalten. Mit der Planung sollte man bereits frühzeitig beginnen, um alle notwendigen Unterlagen fristgerecht einreichen zu können. Neben offizielle Papierkram sind ebenfalls ein Lebenslauf und ein zweiseitiges Motivationsschreiben und ein Sprachnachweis (B2) Bestandteil der Bewerbungsunterlagen. Um es vorweg zu nehmen, für den erforderlichen Sprachnachweis ist auch ein UniCert II-Englisch gültig. Bei der Kurswahl beziehungsweise der Wahl einer Gastuniversität in Abhängigkeit des Kursangebots sollte man etwas flexibler und offener sein. Grundsätzlich steht bei einem universitären Austausch die Lehre im Vordergrund- trotzdem sollte man auch andere Entscheidungsfaktoren in die persönliche Wahl miteinbeziehen und sich vom allgemeinen Bauchgefühl leiten lassen. Sofern man das Glück hat und nach dem Auswahlverfahren an die Wunschuniversität erster Priorität reisen darf ist die Vorfreude groß. Bei mir persönlich war dies der Fall und ich durfte für ein Semester nach Schweden an die SLU.

Im Nachhinein kann ich der Swedish University of Agricultural Science (SLU) eine kompetente, unkomplizierte und sehr freundliche Zusammenarbeit mit ihren Austauschstudierenden bestätigen. Die komplette Organisation im Voraus kann man problemlos per Mailverkehr abhandeln. Die zuständigen Personen im Auslandsamt der SLU reagieren umgehend auf Anfragen, was man auf der deutschen Seite nicht immer gewohnt ist.

Eine weitere Besonderheit für Schweden sind die Semestertermine. In Schweden ist der Start des Wintersemesters sehr viel früher und beginnt bereits Ende August. Zu Semesterbeginn wird man im Rahmen einer Willkommensveranstaltung von der Universität aber auch vom Internationalen Komitee vertreten durch Studierende der Universität in Empfang genommen. Hier erfährt man alles Wichtige. Die vielen Informationen und Tipps erscheinen einen anfangs zu überrollen. Es ist unmöglich alles zu behalten, aber das ist völlig normal und überhaupt nicht schlimm. Kommen Fragen im Unialltag auf, so stellt man diese ungeniert per Mail oder man klärt diese direkt am Informations-Center im Hauptgebäude der Universität.

Empfehlenswert und sehr lustig sind ebenfalls die Veranstaltungen der student union. Hier wird einem ein großes Programm geboten und man lernt sehr schnell viele neue Leute kennen und hat Gelegenheit in lockerer Atmosphäre wertvolle Freundschaften zu knüpfen.

Unterkunft

Ein großer Vorteil eines Erasmus-Studiums ist, dass einem die Wohnungssuche im Ausland erspart bleibt. Jedoch gibt es keine große Einflussmöglichkeit auf die Zimmervergabe von Seiten der Gasthochschule. Aufgrund der Angabe einer Tierhaarallergie wurde ich in die Studentenwohnanlage in Rackarbergsgatan zugeteilt. Es handelt sich hierbei um eine große Wohnanlage, in der vor allem Studierende untergebracht sind. Man wohnt entweder zu dritt oder zu fünft in einem Korridor. Die Sanitäreinrichtungen wie Toilette und Dusche sowie die Küche werden mit den anderen Mitbewohnern geteilt. Jedes Zimmer dort verfügt über einen kleinen Badschrank, indem Spiegelschrank und ein Waschbecken integriert sind. Die Einrichtung der circa 12 Quadratmeter großen Zimmer ist spärlich, allerdings vollkommen ausreichend. Wie ich herausgefunden habe, leben in einer 5-er WGs immer zwei Austauschstudierende und drei Vollzeitstudierende, meist aus Schweden, zusammen. In der Wohnanlage gibt es einen großen Waschraum, wo es genügend Waschmaschinen und auch Trockner gibt. Die Nutzung der Geräte ist bereits im Mietpreis enthalten. Die Wohnanlage Rackarbergsgatan ist sehr zentral gelegen und man erreicht die Altstadt in circa 10 Gehminuten. Auch Bushaltestellen sind in unmittelbarer Nähe gelegen. Das Wohnheim wird von der Wohnungsgesellschaft Studentstaden betrieben. Gut zu wissen ist, dass es Austauschstudierenden erlaubt ist, ihre Miete direkt im Büro in bar zu bezahlen. Ich konnte somit teure Transaktionskosten meiner Bank einsparen.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der Gasthochschule empfand ich persönlich als sehr angenehm. Die Beziehung zu den Dozenten ist sehr intensiv und unkompliziert. Alle Lehrkräfte werden mit dem Vornamen angesprochen und schafft somit eine fast schon familiäre Atmosphäre. Sehr angenehm sind auch die relativ kleinen Kurse. Das Verhältnis zwischen Lehrkräften und Studierenden ist ausgewogen. Das Semester an Schwedischen Universitäten ist, anders wie in Deutschland, zweigeteilt. Man wählt im Voraus Kurse für die erste und die zweite Semesterhälfte aus. Im Nachhinein kann ich die Wahl eines großen Kurses mit 15 ECTS Punkten sehr empfehlen. Ich habe in beiden Semesterhälften jeweils einen 15 ECTS Kurs belegt und war von diesem Konzept sehr begeistert. Man bekommt hiermit die Möglichkeit, sich auf ein einziges Themengebiet zu spezialisieren. Die von mir belegten Kurse waren beide sehr interaktiv gestaltet. Man wurde angeleitet, sich auf sehr unterschiedlich Art und Weise mit der Thematik auseinanderzusetzen. Das Selbststudium und die offene Gruppendiskussionsrunde waren wichtige Bestandteile. Aber auch praktische Feldexkursionen und die Arbeit in modern eingerichteten Labors lockerten die Theorieeinheiten des Studiums auf. Aufgrund dessen, dass grundsätzlich während des Semesters in Schweden mehr geleistet werden muss, war man am Ende zur Prüfungsphase hin weniger gestresst. Die Benotung und die Übersetzung der schwedischen Noten in das englische Notensystem war fair und transparent.

Alltag und Freizeit

Die Stadt Uppsala ist eine ausgeprägte Universitätsstadt. Neben der Swedish University of Agriculture (SLU) gibt es die viel größere Uppsala University. Die einzelnen Fakultäten der Universität sind überall in der Stadt verteilt. Folglich ist das Leben in Uppsala stark von den Studierenden geprägt. Eine große Besonderheit für Uppsala ist die Organisation der Studierenden in sogenannten Studentennationen. Hiervon gibt es insgesamt 13 verschiedene Nationen. Auch als internationaler Studierender kann man Mitglied einer Nation der Wahl werden. Dies ist sehr zu empfehlen, da man für gewöhnlich sehr viel Freizeit mit Freunden in Pubs oder Party's der Nationen verbringt. Im Grunde spielt es keine Rolle in welcher Nation man Mitglied ist, da man mit der Mitgliedskarte einer beliebigen Nation Zutritt zu allen anderen Nationen gewährt bekommt. Für die feierwütigen Partyfreunde unter euch kann ich wärmstens die zwei größten Nationen der Stadt empfehlen: Snerikes Nation & Värmlands Nation.

Neben den Aktivitäten in den Studentennationen gibt es viel anderen Dinge die man in der Freizeit machen kann. Für mich war beispielsweise das Fahrrad sehr wichtig. Auf dem sehr gut ausgebauten Radwegnetz der Stadt gelangt man sehr schnell von A nach B. Ich konnte das komplette Semester über alles mit dem Fahrrad erledigen. Täglich, auch im Winter bei Schnee, bin ich ungefähr eine halbe Stunde zur Uni geradelt. Aber auch meine Einkäufe konnte ich mit dem Fahrrad schnell erledigen. Nach circa 20 Minuten Fahrt ist man mit dem Fahrrad in Schwedens Natur.

Aufgrund der günstigen Lage von Uppsala erreicht man nach halbstündiger Zugfahrt die Hauptstadt Stockholm. Von Stockholm wiederum kann man, sofern in einer Gruppe gereist wird, günstig Fährfahrten nach Helsinki oder auch Riga unternehmen. Auch die Winterlandschaft in Lapland ist auf jeden Fall eine Reise wert.

In Uppsala gibt es viele kleine Cafés mit sehr leckerem Süßgebäck und der berühmten Zimtschnecke. Meine Lebensmittel kaufte ich im naheliegenden ICA Supermarkt ein. Für's Smartphone bieten sich die preiswerten Angebote des Mobilfunkanbieters Comviq an. Grundsätzlich wird in Schweden so gut wie alles bargeldlos bezahlt. Deshalb ist die Kreditkarte ein absolutes must-have. Für die Bezahlung der Fahrkarten in Bus und Bahn sollte eine UL-Karte gekauft werden. Diese Karte kann online oder am Kiosk aufgeladen werden und gewährt bei der Bezahlung vergünstigte Fahrpreise.

Fazit

Ich habe die Zeit in Schweden sehr genossen und keine Sekunde lang bereut. Ich kann das Land Schweden, die Stadt Uppsala aber auch die SLU sehr empfehlen. Während meines Aufenthalts durfte ich sehr viele nette Menschen kennenlernen. Ich habe nun Freunde und Bekannte aus aller Welt, was für mich sehr wertvoll ist. Die Zeit erlebt man sehr intensiv und es passieren viel tolle Dinge. In der Anfangszeit meines Auslandssemesters stellte jeder Tag ein kleines Abenteuer für mich dar. Bei der Frage nach dem schlechtesten Erlebnis fällt mir spontan nichts Schlimmes ein. Ich habe mich lediglich gleich in der ersten Nacht aus der Wohnung ausgeschlossen, aber sonst war's das. Reist man zum Wintersemester nach Schweden, so erlebt man fast alle Jahreszeiten. Man hat noch etwas vom Spätsommer, den kompletten Herbst und den Winter.

Die Schweden und Schwedinnen sind alle sehr nett und hilfsbereit. Es dauert ein wenig bis man mit ihnen in Kontakt kommt, aber, wenn man weiß wie damit umzugehen ist, lässt sich das Eis schnell brechen. Sprachlich braucht man sich überhaupt keine Sorgen machen. Alle sprechen hier sehr gutes Englisch, weshalb keine Verständigungsschwierigkeiten auftreten. Bei meiner Abreise verspürte ich wehmütig, wie sehr ich mich in Land und Leute verliebt hatte. Aber eines ist sicher: Ich werde die einzigartige Zeit in Schweden nie vergessen und für eine Reise gerne zurückkehren.

Wer noch mehr über mein Auslandssemester wissen möchte den verweise ich gerne auf meinen Blog, den ich während meiner Zeit in Schweden geschrieben habe: www.uppsjulian.wordpress.com

Viel Spaß in Schweden!